

Quellen = alle Formen von Nachrichten, die Menschen absichtlich oder unabsichtlich über ihre Zeit hinterlassen haben. **Sie sind direkt in der jeweiligen Zeit entstanden.**

I. Primärquellen: Der Begriff umfasst **a) Dokumente** und **b) Monumente**

a) Dokumente = Überreste = Botschaften, die auf uns gekommen sind, **ohne der Nachwelt etwas übermitteln zu wollen, also ohne sie belehren zu wollen.**
Der Autor hat in der Zeit gelebt!!

sprachliche Dok:	Urkunden, Akten, allgemeine Inschriften, Briefe, nicht zur Veröffentlichung bestimmte Tagebücher, Reden, Flugblätter, Plakate, Streitschriften, Denkschriften, Berichte und Kommentare in zeitspezifischen Massenmedien, literarische Zeugnisse aus einer Epoche.
nichtsprachlich:	Abbildungen von historischen Bauwerken (Überreste od. Rekonstruktionen), Grabungsfunde, Münzen, Embleme, Symbole, Werke der darstellenden Kunst auch: historische Karten, historische Stadtpläne, Grundrisse, Bilddarstellungen auf Flugblättern, Karikaturen und Statistiken.

*Dabei kann es sich durchaus um subjektive Sichtweisen handeln (etwa ein Plakat oder eine Karikatur berichten uns nicht objektiv, sondern sind jeweils ein **Blitzlicht** auf einen Punkt aus einer bestimmten Perspektive). Alle Dokumente sind wie Blitzlichter zu behandeln, d.h. der Fokus liegt auf EINEM Aspekt, es werden KEINE Erläuterungen, Zusammenhänge oder Ähnliches angeboten. Besondere Beachtung verdient die Karikatur als Quelle – zumal es sich um ein Werturteil/eine Einschätzung zu einem Ereignis oder Vorgang handelt.*

Beispiele: Ein Auszug aus dem Koran (dabei spielt es keine Rolle, dass er für uns in Übersetzung vorliegt) – es ist das Original.

Oder: Das Abkommen zwischen Imam Ali und den Christen

Oder: die Weltkarte des Klosters Ebstorf

b) Monumente = Botschaften von Zeitgenossen für eine spätere Zeit (manchmal auch schon für den Zeitgenossen) geschaffen

sprachliche Mo:	Chroniken, Viten, Annalen, Gedenkinschriften, Memoiren, zur Veröffentlichung bestimmte Tagebuchaufzeichnungen, an eine Nachwelt gerichtete Gedenk- oder Rechtfertigungsreden, die Aufzeichnungen eines Historikers in Form von Aufsätzen für eine ausländische Zeitung.
-----------------	---

Beispiele: Auszug aus den Annalen des Mönches Wilhelm von Tyrus, der bei der Eroberung von Jerusalems dabei war.

Davon zu unterscheiden sind die Materialien der ...

II. Sekundärliteratur

Autoren haben in ihrer Darstellung unter Verarbeitung von Quellen und anderer Fachliteratur eine historische Wirklichkeit konstruiert und Ereignisse und Zusammenhänge auf (ihre) spezifische Weise überliefert (= tradiert) und gedeutet. Es handelt sich um mehr oder weniger interpretierte Geschichte. Die Verfasser haben die Ereignisse nicht selbst erlebt.

a) **fachwissenschaftliche Sekundärliteratur:**

Wissenschaftliche Abhandlungen, Spezialuntersuchungen, Auszüge aus Rechts- und Verfassungskommentaren, Essays, wiss. Vorträge, hist.-pol. Theorien, auch Geschichtskarten

Bei diesen Materialien handelt es sich meistens um objektive Betrachtungen, die relativ aktuell verfasst wurden – aber man muss den Autor berücksichtigen und einschätzen.

Dabei können aber auch Texte aus der Vergangenheit relevant sein, wenn sich z. B. ein Historiker 1945 über die Ursachen des Nationalsozialismus äußert, dann konstruiert er auf der Grundlage seines Wissens Ereigniszusammenhänge und bewertet/deutet sie. Damit kann dieses Material auch ein Monument sein! Es kommt dann darauf an, wie der Lehrer dieses Material einsetzen will: a) als Blitzlicht auf ein Beispiel einer solchen Verarbeitung von aktuellen Geschehnissen; oder b) als Interpretation von Ereigniszusammenhängen.

Die Wissenschaftlichkeit läßt sich also a) am Autor (Professor, Dr., Historiker...) und b) an der Form (Fußnoten, wissenschaftliches Arbeiten, Zitate von anderen Autoren...) erkennen.

b) historische Essays (z.B. ein Aufsatz in einer Zeitschrift aus dem Jahre 2008 zur Erläuterung der Berlin-Blockade) - hier Achtung: das *kann* sehr einseitig und unvollständig sein.

c) populärwissenschaftliche Literatur („Was ist was“-Bücher z.B.) – Achtung: vollständig?

d) Autorentexte in Schulbüchern – Sie sind in der Regel objektiv und spiegeln den aktuellen Wissensstand wider; aber Achtung: wie vollständig sind sie?

e) publizistische Texte (z.B. ein Leitartikel in einer Wochenzeitung oder ein Text in der MZ von 2006 über die napoleonische Zeit in Meinerzhagen) – Achtung: evt. vereinfachte Zusammenhänge; Adressatengruppe beachten.

Bei der Sekundärliteratur geht es also immer darum, die Qualität der Verarbeitung von Quellen, und die Art der Deutung durch den Verfasser, seinen Standpunkt/seine Position herauszuarbeiten und zu bewerten.

So gibt es gerade in diesem Block II eine große Bandbreite an „Glaubwürdigkeit“, „Objektivität-Subjektivität“ usw., je nachdem, wann, wer den Text und wozu geschrieben hat.

Zu beachten und dem aufmerksamen Leser nicht entgangen: der Quellentyp **Monumente** und die **Sekundärliteratur** können sich, wie oben im Beispiel erwähnt, überschneiden und zwar bei der historiographischen Literatur der Vergangenheit oder bei Memoiren. Dann ist es wichtig, den Text nach der Funktion zuzuordnen: wird ein Text als Quelle für die Erschließung von sachlichen Zusammenhängen gebraucht (dann ist er als Monument einzuordnen), wird er aber als Beispiel für eine spezifische Deutung historischer Phänomene durch den Autor benutzt (dann wäre es Sekundärliteratur).

Beispiele: Der Vortrag von Dr. Chr. Schirmacher zum Verhältnis von Christen und Muslimen (vgl. Thema „Islam und Christentum“),

Oder der Text von Feldbauer zur Bilanz der Kreuzzüge,

Oder die Autorentexte aus dem Schulbuch Islam...

Oder alle Artikel aus Wikipedia (sofern es nicht Originalzitate, Abbildungen und Quellenauszüge sind).

wer hier noch weitere Infos braucht:

<http://www.uni-konstanz.de/geschichte/Tutorium/Themenkomplexe/Quellen/Quellenarten/quellenarten.html>

<http://www.lsg.musin.de/geschichte/Material/Default.htm>

http://www.lsg.musin.de/geschichte/Material/ArbeitstechnikenG/arbeitsstechniken_im_fach_geschic.htm